

# Unser Brief

*Pfarrbrief zum*

*Hl. Georg und Nikolaus*

Oktober 2004

# Kalender

Es lohnt sich, einen Blick auf den Kalender zu werfen,  
da wir doch eine gewisse Abwechslung feststellen:  
Es gibt Wochentage und es gibt immer wieder ein Wochenende,  
es gibt Urlaub und Feiertage .....

Klug ist auch der Ablauf des Tages, es wird hell und es wird dunkel,  
wir schlafen ein und wir wachen auf, wir arbeiten und erholen uns.

Das Leben würde uns einladen,  
die Ausgeglichenheit der Natur nicht zu zerstören:  
Es gibt eine Zeit zu arbeiten und eine, Kräfte zu erneuern;  
eine Zeit zu fragen und eine zu antworten.

Einseitige Lebensgestaltung macht uns krank und  
schafft Unordnung, weder meine menschlichen noch  
meine religiösen Bedürfnisse dürfen vernachlässigt werden.

## **Zu meinem Alltag gehört:**

Spannung und Entspannung,  
geben und nehmen,  
Aktivität und Passivität,  
allein und in Gemeinschaft sein,  
lieben und geliebt werden,  
Ich und Du,  
Arbeit und Ruhe,  
sprechen und schweigen,  
Mensch und Gott .....

Ich wünsche,  
dass wir wieder zu dieser Ordnung kommen  
und ausgeglichen leben.

## **Was ist zu tun, wenn jemand stirbt?**

- ➔ Sprengelarzt informieren – er macht die Totenbeschau
- ➔ Bestattungsinstitut verständigen und Überführung in die Leichenkapelle vereinbaren
- ➔ Das Standesamt in der Gemeinde durch einen Angehörigen oder persönlich verständigen
- ➔ Bei Ableben im Krankenhaus meldet die dortige Verwaltung den Tod an die Gemeinde
- ➔ Gleichzeitig ist auch um eine Grabstätte am örtlichen Friedhof an zu suchen
- ➔ Unverzüglich muss der Tod am zuständigen Pfarramt gemeldet werden und mit dem Pfarrer ein Termin für die Beerdigung und das „Beten“ festgelegt werden
- ➔ Kreuzl- und Sargträger sind selber zu organisieren

-----

Gott wohnt,  
wo man ihn einlässt

Martin Buber

-----

# Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Medieninhaber sowie für den Inhalt und Druck verantwortlich  
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Ötz

## Glaube und Licht

Im Herzen der Gemeinschaft stehen Menschen mit  
einer Behinderung, deren Familien und Freunde.

Wir sprechen miteinander und hören einander zu-

Wir spielen oder basteln miteinander-

Wir essen miteinander-

Wir beten miteinander-

Wir treffen uns regelmäßig-



**Zu diesen Treffen** laden wir **alle**, auch "**Nicht-  
Behinderte**", die dabei sein möchten, herzlich ein!

Nächstes Treffen im Pfarrhaus  
am Freitag den 5.11.2004 um 16.00 Uhr.

*Theresa Fischer*



-----  
Glück ist,  
wenn Gelegenheit  
auf Bereitschaft trifft

## Kinder- und Familiengottesdienst

Wir möchten ganz besonders die Kinder und deren Familien wiederum zu unseren Gottesdiensten herzlich einladen.

**Jeweils Sonntag, 09.30 Uhr  
in unserer Pfarrkirche- am:**

**24. Oktober 2004**

**14. November 2004**

**12. Dezember 2004**

**16. Jänner 2005**

*Über zahlreichen Besuch freuen sich  
Pfarrer Ewald Gredler und Mitarbeiter*

*Wir sind eine kleine Arbeitsgruppe, die sich einmal im Monat mit unserem Herrn Pfarrer Ewald Gredler trifft, um die Kinder- und Familiengottesdienste vorzubereiten.*

*Für weitere Mitarbeiter, Anregungen und Hilfen sind wir sehr dankbar!*

*Da für unsere „kleinen Kirchenbesucher“ die anderen Gottesdienste vielleicht doch etwas lange dauern und es für die Eltern manchmal sehr mühsam wird, haben wir einen Korb mit Kinderbilderbüchern im vorderen Kirchenbereich eingerichtet.*

***Wir hoffen, dass diese unseren kleinen Kindern gefallen und bitten davon Gebrauch zu machen.***



*Kinder sind Gäste, die uns nach  
dem Weg fragen.*

J. Prekop  
J. Prekop

## **Kirche in Habichen**

Zu unserer aller Freude, besonders aber zur Freude der Habicher konnten wir am Sonntag, den 17. Oktober die neu wiederhergestellte Kirche in Habichen einweihen und darin wieder einen Gottesdienst feiern. Statische Maßnahmen und Absicherungen haben ein etwas längeres Warten auf die Einweihung notwendig gemacht.

Im Konkreten braucht es dann immer wieder auch unermüdliche Helfer, die wie in unserem Falle ,die einzelnen Schritte zur Sanierung vorantreiben und zum Abschluss bringen. So möchte ich an dieser Stelle dem Schmid Otto mit all seinen Helfern ein herzliches Vergeltsgott sagen. Ein herzliches Vergeltsgott möchte ich auch unserem Altbürgermeister Mag Jochl Griesser sagen, der sich ganz persönlich für die Kirche eingesetzt und deren Sanierung vorangetrieben hat.

Das Haus auf den Felsen, so könnte man wohl auch die Kirche in Habichen nennen. Von allen Seiten sichtbar ist sie so etwas wie ein stiller Rufer, der einlädt zum Besuch, zum Gottesdienst, zum Gebet, ein Rufer, der uns immer wieder mahnt, die Verbindung zum Herrgott nicht zu vernachlässigen.

*Ewald Groll*

---

## Ein herzliches Vergelts Gott!

Ein herzliches Vergeltsgott möchten wir einmal Hans Peter Schrott sagen, der uns durch seinen kostenlosen Einsatz und durch seine fachliche Kompetenz bei den Glocken und beim Uhrwerk vor vielen großen Kosten bewahrt.

## Einleitend zu unserem Kirchtagsfest

fand im Saal Ez eine große

## Keramikausstellung statt.

Mehr als 150 Exponate waren zu besichtigen und haben einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der Keramik vermittelt.

Durch das große Interesse der Bevölkerung in und außerhalb Oetz konnten wir für das Pfarrhausdach

einen Betrag von aufgerundet € 1800,- zur Verfügung stellen.



Allen Mitausstellern und Sponsoren , der Gemeinde für den Saal, der Raika Vorderes Oetztal für die Plakate und Einladungen möchten wir herzlich danken.

Wer angeregt, nicht zuletzt durch diese Ausstellung, selber einmal mit Ton etwas machen oder probieren will, ist herzlich eingeladen jeweils am Donnerstag abend ab 19,00 Uhr im Pfarrhaus beim Töpfern mitzumachen.

Carmen und Inge Haslwanter stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite.



Ewald Geisler

**Kirche Jesu**

## **Christi**

Wenn es in der Kirche, bzw. bei den Verantwortlichen der Kirche, bei Bischöfen , Priestern und anderen in der Öffentlichkeit stehenden Vertretern der Kirche zu einem schweren Vergehen kommt, dann hat dies für alle in der Gemeinschaft der Kirche Lebenden eine starke negative Auswirkung. So haben zum Beispiel die Ereignisse um Kardinal Groer, um das Priesterseminar in St. Pölten, um Bischof Krenn dazu geführt, dass nicht wenige von der Kirche aus-

getreten sind. In manchen Medien wurde neben der aktuellen Berichterstattung auch gleich eine Statistik über all diese Austritte mitgeliefert, Zahlen und Prozente wurden immer wieder zitiert und auch kommentiert.

Wenngleich wir hier in Oetz von all dem nicht so stark betroffen sind wie Pfarrgemeinden um St. Pölten, in Wien und anderen Ballungszentren, so gehen doch all diese Vorgänge auch an uns nicht spurlos vorüber. Bischof Manfred Scheuer hat sich bei einem Interview nicht auf eine Statistik eingelassen, er hat gemeint, es geht dabei immer um die ganze Lebensgeschichte eines Menschen, jeder einzelne Austritt aus der Kirche schmerzt. Unser Bischof hat mir mit dieser Aussage sehr aus dem Herzen gesprochen. Ja es stimmt, jeder einzelne Austritt schmerzt, auch hier in Oetz.

Sicher, die Gründe für einen Austritt aus der Kirche mögen sehr vielfältig sein und nicht jeder geht auf das Konto der oben angeführten Beispiele. Trotzdem meine ich, ein offenes Ohr, ein verständliches Herz und vor allem ein großes Maß an Ehrlichkeit auch im Umgang mit Bereichen wie z.B. die Sexualität wären in der Seelsorge hilfreicher als ängstliche Anordnungen. Man kann nicht alles durch Gesetze und Verordnungen regeln, es braucht auch ein gewisses Maß an Freiheit, Vertrauen und vor allem Glauben.

Ich gehe nicht in die Kirche und bin Christ aus Liebe zum Papst, zum Bischof oder zum Pfarrer, sondern wegen meiner Verbundenheit

mit dem Herrgott. Jesus Christus ist der Bezugspunkt meines Lebens. Wenn ich aber Menschen begegne, die mir etwas von der Menschenfreundlichkeit Gottes vermitteln, und da denke ich schon auch an „kirchliche Obrigkeiten“, dann ist das ein großer Segen ,im negativen Sinne aber auch eine große Belastung. Ich möchte nicht verschweigen, dass ich gelegentlich, wenn wieder eine Skandalmeldung in den Medien erscheint, richtig zornig, gelegentlich auch tief traurig bin.

Manchmal müssen wir uns auch bewusst sein , ohne dass wir etwas unter den Teppich kehren möchten, dass es für die Medien natürlich um vieles interessanter ist über einen Skandal, als über viele positive Erfahrungen und Beispiele zu berichten. Aber als Christ leben wir viel mehr aus den vielen ermunternden Erfahrungen, die wir auf dem Weg des Glaubens machen.

Entscheidend wird sein, wie weit gelingt es uns, als Kirche, als Gemeinde Jesu Christi, als Pfarre am Beispiel und an den Worten Jesu Christi zu orientieren. Miteinander sind wir seine Gemeinde von ihm gewollt und gegründet, auch Zeichen für die Zuwendung und Hilfe Gottes. Dieses Jahr hat Papst Johannes Paul II für die ganze Weltkirche unter das Geheimnis der heiligen Eucharistie gestellt. Sie ist die Kraft für unser Leben im Alltag ungeachtet aller Verfehlungen, die uns belasten.

In diesem Sinne wünsche ich uns ,dass wir unser Christsein, unseren Glauben nicht nur an Menschen, sondern an Jesus Christus , an sei-

Ewald Geller

nem Evangelium und Leben orientieren. Ich wünsche uns, dass wir immer wieder neu hinfinden zum Geheimnis der heiligen Eucharistie und daraus wieder neue Kraft schöpfen dürfen.

Euer Pfarrer

## Menschen im Licht **Menschen im Dunkel**

MITEINANDER

**statt**

**NEBENEINANDER**

„Auf dem Wege zum Licht  
Lasset keinen zurück!  
Führet jeden mit Euch  
Der vergessen vom Glück,  
Dem die Ampel erlosch,  
Dem die Glut nie gebrannt,  
Der Mensch, der den  
Leitenden Stern nie gekannt!  
Ein Taumel in Nacht  
Und Vergessenheit  
Ihr begnadeten Pilger  
Der Ewigkeit!  
Führet alle mit Euch  
In Liebe und Pflicht!

Lasset keinen zurück  
Auf dem Wege zum Licht!“

P.Rosegger

## Sich selber sammeln!

Wer zerstreut ist, muss sich sammeln, sonst gelingt nur mehr wenig. Wer sich sammelt, braucht eine Mitte. Eine Möglichkeit um ruhig zu werden, ist das Ausmalen von Mandalas.

Das Wort „Manala“ kommt aus dem Altindischen und bedeutet Kreis. In diesen Kreisbildern, die auch im Christentum eine lange Geschichte haben, ordnet sich alles um eine Mitte, die uns hilft zum Wesentlichen zu finden, zu dem, was Bestand hat.



### **AKTION FENSTERBILD-ADVENTKALENDER**

„Ein Schmuckstück  
in unseren Wohnungen“

Auch heuer verkauft das Familienreferat der  
Diözese sehr ansprechende Fensterbild-Adventkalender.

### **„ES MUSS NICHT IMMER SCHOKOLADE SEIN!“**

Die einzelnen Teile des Fensterbildes mit den Geschichten,  
die täglich gelesen werden, lassen ein wunderschönes  
Gesamtbild entstehen. Die Kinder freuen sich über  
die tägliche Abwechslung und genießen jeden Tag neu.

Es gibt Kalender für Erwachsene, für Jugendliche sowie  
natürlich für Kinder.

Zu bestellen bei: Stecher Ursula, Tel. 6139 oder im Pfarrbüro  
Preis: € 13,--

